

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 15 (1864)
Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Forstversammlung in St. Gallen
Autor: Landolt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selber erzieht, so liegt in diesem Mißverhältniß zwischen Verbrauch und Erzeugung eine ernste Mahnung zur Erhaltung, Verbesserung und Pflege unserer Waldungen.

R a n d o l t.

Die schweizerische Forstversammlung in St. Gallen.

Sonntags den 28. August rückten die schweizerischen Forstwirthe und Freunde der Forstwirthschaft von allen Seiten her in St. Gallen ein, um ihre ordentliche Jahresversammlung abzuhalten, alte Bekanntschaften zu erneuern und neue anzuknüpfen. Schon am Sonntag Abend haben sich 50 Theilnehmer eingeschrieben, die am Montag über 100 angewachsen sind und bei der Exkursion am Dienstag theilnahmen sich mehr als 120. — Gäste aus Baden, Württemberg und Oestreich waren 7 anwesend und mehrere andere haben ihr Ausbleiben entschuldigt. Zwei unserer werthen Gäste, die Württemberger, waren auf freundnachbarliche Weise von ihrer Regierung zur Versammlung abgeordnet. Wirkliche Vereinsmitglieder waren circa 75 anwesend, denen sich Freunde der Forstwirthschaft von Nah und Fern anschlossen. Die Regierungen und Gemeindsbehörden von St. Gallen und Herisau haben sich bei der Vereinsversammlung und bei den Exkursionen durch Abgeordnete vertreten lassen und den Bestrebungen des Vereins die vollste Anerkennung gezollt. Ueber dieses spendeten die Regierung, der Verwaltungsrath der Stadt und das kaufmännische Direktorium in St. Gallen dem Vereine reiche Gaben.

Der Montag Vormittag war den Verhandlungen gewidmet. Herr Kantonsforstinspektor Keel in St. Gallen, Präsident des Vereines, eröffnete dieselben mit einer gehaltvollen Rede, in der er zunächst die hohe Bedeutung der Forstwirthschaft betonte, sodann die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der St. Gallischen Forstwirthschaft schilderte, und endlich dem sel. Rietmann, dem eifrigen Beförderer des St. Gallischen Forstwesens, einen ehrenvollen Nachruf widmete.

Die Haushaltungsgeschäfte waren bald geordnet; dagegen nahm die Berathung des neuen Statutenentwurfes viel Zeit in Anspruch. Die wesentlichste Neuerung in denselben gegenüber den alten besteht darin, daß in Zukunft neben dem Lokalkomitee noch ein ständiges Komitee bestehen soll. Dem ersteren, das alle Jahre neu gewählt wird, stehen alle Ge-

schäfte zu, die mit den Versammlungen des Vereines im Zusammenhange stehen, das letztere, mit dreijähriger Amtsdauer, hat die Beschlüsse der Versammlung auszuführen, die Korrespondenzen mit Behörden und Vereinen, sowie das Rechnungswesen zu besorgen und die Zwecke des Vereines überhaupt bestmöglich zu fördern.

Zum nächstjährigen Versammlungsorte wurde Sitten, zum Präsidenten Herr Staatsrath v. Riedtmatten und zum Vizepräsidenten Herr Kantonsforstinspektor de Torrente daselbst gewählt. Die Annahme dieser Wahlen ist gesichert.

Das ständige Komitee wurde in der Sitzung vom Dienstag gewählt und besteht aus den Herren Regierungsrath Weber in Bern, Präsident, Forstinspektor Alb. Davall in Bivis und Kantonsforstinspektor Lardi in Neuenburg. — Neue Mitglieder wurden 29 aufgenommen; zum Ehrenmitgliede wurde Herr Dr. Fr. von Tschudi in St. Gallen ernannt; ausgetreten sind 12 Mitglieder.

Für die Verhandlungen über die vom Komitee aufgestellten Fragen blieb nicht gar viel Zeit übrig, sie wurden am Schlusse der Montagsitzung und in der Dienstagsitzung gepflogen. Die lebhafteste Diskussion veranlaßte das 2te Thema, die verschiedenen Kulturmethoden betreffend, indem sowohl die Verpflanzung kleiner, zwei- bis dreijähriger Pflanzen als das Versetzen größerer, vorher verschulter 4—5jähriger warme Vertheidiger fand. Die Mittheilungen über interessante Erscheinungen auf dem Gebiete der Forstwirthschaft drehten sich um die Insektenbeschädigungen an den Rothtannen und Lerchen. Ganz interessant war eine Mittheilung des Herrn A. von Greyerz, nach der im Berner Oberland das Holz der Weymuthskiefer nunmehr gerne zu Schnitzereien, zu Gefäßen und zu baulichen Zwecken verwendet wird. — Eine Motion des Herrn Regierungsrath Weber, dahin gehend, der Forstverein stellt sich die Aufgabe, eine Vermehrung des Waldareals im Hochgebirge und eine normale Aufforstung der Quellengebiete nach Kräften zu fördern, wurde unter lebhafter Verdankung angenommen und dem ständigen Komitee mit der Einladung zugewiesen, dem Beschluß nach Kräften Folge zu geben und über den Erfolg der gethanen Schritte der Hauptversammlung alljährlich Bericht zu erstatten.

Die Exkursionen des ersten Tages führten uns in St. Gallische Staats- und Stadtwaldungen und waren ganz dazu geeignet, den Theilnehmern ein Bild vom St. Gallischen Kulturwesen zu geben; alte Bestände fehlen in den gesehenen Waldungen fast ganz. Besonderes

Interesse und lebhaftes Besprechungen veranlaßten der sehr hohe Zuwachs einer Abtheilung des Hätterenwaldes an der Sitter (165 Kubikfuß per Fuchart und Jahr, excl. Durchforstungsholz und Reisig, in einer 50jährigen Fichtenpflanzung), die schönen Pflanzungen in der Staatswaldung Grüterwasen, die Butlar'sche Pflanzung im Stadtwald Bernhardzell etc. Neu für viele von den Anwesenden waren die großen Pflanzenbestände und die starke Begünstigung der Weymuthskiefer und der Lerche.

Die zweite Exkursion führte uns nach Herisau, wo wir, geführt von Herrn Oberst Meyer, Präsident des dortigen Waldbauvereines, die ausgedehnten Kulturen dieses Vereines, die zum größten Theil an der Stelle devastirter Wälder und ehemaliger Wiesen und Weiden stehen, besuchten. Diese Exkursion war so recht dazu geeignet, zu zeigen, was der feste Wille Einzelner auch unter ungünstigen äußern Verhältnissen und ohne jede Unterstützung von Seite des Staates und der Regierung auf dem Gebiete der Forstwirthschaft zu leisten vermag. — Die Wirksamkeit dieses in seiner Art einzigen Vereines besteht aber nicht bloß darin, daß er circa 150 Fucharten Waldungen anlegte und dadurch die Holzproduktion steigerte und die waldarme Gegend verschönerte, sondern auch darin, daß er den Sinn für das Forstwesen im Kanton weckte, einen kantonalen Forstverein gründete und die Regierung zu neuen Waldanlagen und zur Anhandnahme der forstlichen Gesetzgebung veranlaßte. Ehre solchen gemeinnützigen Männern!

Die gemüthliche Seite des Festes ließ Nichts zu wünschen übrig. Bei den beiden Mittagessen in dem mit sinnigen Inschriften gezierten Saal im Löwen zu St. Gallen und in dem forst- und waidmännisch reich decorirten Löwen zu Herisau folgten sich die Toaste Schlag auf Schlag und bei dem durch die Gastfreundschaft der Herisauer gespendeten Nachessen wollte die Zeit fast nicht langem, um Alle, welche die sehr zahlreiche Gesellschaft durch Wort und Gesang erfreuen wollten, an die Reihe kommen zu lassen.

Trotz der heiteren Stimmung wurde der Bericht des Herrn Oberst Meyer über die Wirksamkeit des Waldbauvereines und deren Erfolg mit großer Aufmerksamkeit angehört. Wir werden diesen sehr interessanten Bericht in der nächsten Nummer unsern Lesern zur Kenntniß bringen.

Große Heiterkeit herrschte bei den im Wald gespendeten Erfrischungen. Die erste — am Montag — wurde im Stadtwald Bernhardzell eingenommen, auf einem Punkte, der eine wundervolle Aussicht über den Bodensee und seine beidseitigen Ufer gewährte, und mit der zweiten —

am Dienstag — wurde die Gesellschaft auf dem 2900 Fuß hohen Stäggeleberg, von dem aus das ganze Appenzellerland übersehen wird, überrascht.

Die muntere Schaar der Schüler aller St. Gallischen Lehranstalten, die am Dienstag um 8 Uhr zu ihrem jährlichen Jugendfeste am Rathshause vorbei auf den Rosenberg zog, veranlaßte eine Unterbrechung in den eifrig geführten Verhandlungen über die Verwendung großer oder kleiner Pflanzen, erfreute aber trotz dem die Herzen Aller, also auch derjenigen, von denen in einem Toaste gesagt wurde, es gehe ihnen nichts über die Tannen und sie würden, wenn man sie Meister sein ließe, jeden Fleck der Erde mit solchen bepflanzen.

In Herisau machte das sichtbare Interesse, das die Bevölkerung am Verein nahm, einen erfreulichen und wohlthuenden Eindruck.

Von der Mittwoch-Exkursion kann der Berichterstatter leider nichts erzählen, weil er verhindert war, an derselben Theil zu nehmen.

L a n d o l t.

Aus dem Jahresbericht des Forstinspektors des Kantons Graubünden für das Jahr 1863.

In Ausführung eines Beschlusses des Großen Rathes vom Juni 1862 theilte der Kleine Rath mit Dekret vom 29. Nov. gleichen Jahres den Kanton in 8 Forstkreise und den ersten davon in zwei Halbkreise, wovon der eine dem Forstinspektor und der andere dem Forstadjunkten übertragen wurde. Sofort wurden auch die Kreisförster ernannt und es haben die Gewählten ihre Stellen mit dem Beginn des Jahres 1863 angetreten.

Von den Revier- und Gemeindsförstereien waren zu Anfang des Jahres 46 besetzt und es haben an die Besoldung dieser Förster bezahlt:

die Gemeinden	15311 Frkn.
der Staat	4625 „

Summa 19936 Frkn.

Im Jahr 1863 wurden 6 weitere Forstreviere besetzt und es ist Aussicht vorhanden, daß in circa 3 Jahren fast alle Gemeinden des Kantons patentirte Förster haben werden, in sofern der Staat die Besoldungsbeiträge nicht zurückzieht und jedes Jahr ein Forstkurs abgehalten wird. Zum letzten Kurs haben sich 30 Zöglinge gemeldet.

Erst wenn alle Förstereien besetzt sind, kann die Forstordnung allgemein und mit Erfolg durchgeführt werden. Zur Leitung der Vermächun-